



Miriam P. LEIBBRAND

Universität Leipzig

Tinka REICHMANN

Universität Leipzig

Ursula WIENEN

TH Köln

Hermeneutik,
Fachkommunikation,
Translation

**Hermeneutics,
Specialized Communication,
and Translation**

Miriam P. Leibbrand,
Tinka Reichmann,
Ursula Wienen
[eds.]

4/2024

**Yearbook of Translational Hermeneutics
Jahrbuch für Übersetzungshermeneutik**

Journal of the Research Center
Zeitschrift des Forschungszentrums

HK

Hermeneutics and Creativity, University of Leipzig
Hermeneutik und Kreativität, Universität Leipzig

DOI: 10.52116/yth.vi1.86



Cite this article:

Leibbrand, Miriam P. / Reichmann, Tinka / Wienen, Ursula (2024): „Hermeneutik, Fachkommunikation, Translation“. In: *Yearbook of Translational Hermeneutics 4: Hermeneutics, Specialized Communication, and Translation* (ed. by Miriam P. Leibbrand, Tinka Reichmann, Ursula Wienen), pp. 23–34. DOI: <10.52116/yth.vi1.86>.

Hermeneutik, Fachkommunikation, Translation

Miriam P. Leibbrand, Universität Leipzig
Tinka Reichmann, Universität Leipzig
Ursula Wiene, TH Köln

Was ist Verstehen? Wie können wir verstehen? Wie versteht ein Mensch, wie eine Maschine? Wodurch zeichnet sich Verstehen im lebensweltlichen Alltag, wodurch Verstehen in fachlichen Zusammenhängen aus? Worin liegt das Besondere des translatorischen Verstehens? Wie viel Hermeneutik steckt in der Translation überhaupt? Und welche Rolle kommt der Interpretation im translatorischen Handeln zu? Sind Verstehen und Interpretieren ein und dasselbe? Und welche Rolle spielen sie bei der Beschreibung und Erklärung translatorischer Prozesse auf verschiedenen Ebenen (kognitiv, interaktiv, sozial etc.)?

Gibt es Methoden des Verstehens? Und wenn ja, welche? Welchen Aufschluss gibt die Hermeneutik, wenn wir sie als Methodenlehre verstehen, über das Interpretieren? Ist es sinnvoll, je nach fachlichem Zusammenhang, von verschiedenen Hermeneutiken zu sprechen? Existiert eine allgemeine Herme-

neutik, die über das Interpretieren in Bezug auf einen bestimmten – fachlichen – Gegenstand hinausgeht? Welches Erklärungspotential hält eine Hermeneutik des Daseins und der Geworfenheit (Heidegger ¹⁶1986) in die Welt bereit? Liefert ein ontologischer Zugang zu Hermeneutik Aufschluss über den Translator als Mensch im Gegensatz zur Maschine? Was ist überhaupt eine Maschine? Wie viel Mensch steckt in einer Maschine und in Künstlicher Intelligenz? Und wie viel Affinität zu Algorithmen inzwischen im Menschen? In welcher Relation stehen menschliches Handeln einerseits und neuronale maschinelle Übersetzung und künstliche Intelligenz andererseits beim translatorischen Handeln? Können Maschinen und große Sprachmodelle einer menschlichen Expertentätigkeit vergleichbar bzw. jene ersetzend translatorisch handeln? Mit diesen und vielen weiteren Fragen, die durch die Formulierung des Themenkomplexes „Hermeneutik, Fachkommunikation, Translation“ und damit die explizite Einbindung von Fachkommunikation in das Verhältnis von Translation und Hermeneutik neu aufgeworfen werden, setzt sich das vorliegende Heft des *Jahrbuchs für Übersetzungshermeneutik* auseinander.

Das inzwischen recht breite Feld der Translationshermeneutik speist sich aus vielfältigen theoretischen und methodischen Zugängen. Dazu zählen die Betrachtung und Darstellung des Verstehens als Handwerk und Kunst der Auslegung seitens des translatorisch handelnden Individuums bzw. Subjekts (vgl. Paepcke 1986, Stolze 1982, 1992, 2003, Cercel 2009, 2013, Cercel et al. 2022) ebenso wie literaturwissenschaftliche (vgl. Heilmann-Sennhenn 2002, Hermans 2004, Cercel 2013) oder kognitionsorientierte (Bălăcescu/Stefanik 2009, Leibbrand 2009/2011, 2015, Stanley et al. 2021, Robinson 2022) Ansätze. Darüber hinaus seien Zugänge zu Translation und Translationsforschung genannt, die sich an den Sozialwissenschaften und deren Hermeneutik orientieren (Leibbrand

2009/2011, Alavi 2018), sowie, nicht zuletzt, philosophisch orientierte Ansätze, insbesondere phänomenologischer und philosophisch-hermeneutischer Prägung (Stanley 2009, 2012a, 2012b, 2017, Mählmann/Stanley 2018).

Mit dem vorliegenden Heft soll nun die Fachkommunikation in den Fokus translationshermeneutischer Auseinandersetzung gerückt werden. Vor diesem Hintergrund wurde, nachdem von Stolze (1982, 1992, 2003) erste Grundlagen zur übersetzungshermeneutischen Auseinandersetzung mit Fachtexten formuliert worden waren (siehe dazu auch Wiesmann im vorliegenden Heft), und aufbauend auf weiteren Veröffentlichungen zur Fachübersetzung grundlagenorientierter (vgl. Pommer 2012, Simonnaes 2012, Wienen 2022) und didaktischer Art (Stolze 1999, 2009, Stanley 2018) von den drei Gastherausgeberinnen zur Einreichung von konzeptuellen und empirischen Beiträgen zu folgenden Themen aufgerufen:

- (textuelle) Horizonte und Historizität transkultureller Fachkommunikation in Geschichte und Gegenwart
- Hermeneutik und Rhetorik in der transkulturellen Fachkommunikation
- fachliches Handeln als hermeneutisches Handeln (z. B. juristische Hermeneutik, Rechtsvergleichung, Rechtsübersetzung; Berufsethos)
- Fachdolmetschen und Hermeneutik (Dolmetschen bei Gericht, Dolmetschen bei der Polizei, Dolmetschen im Asylverfahren etc.; Dolmetschen auf Fachkonferenzen; Verstehensprozesse, Mündlichkeit in der Fachkommunikation, Rhetorik beim Dolmetschen etc.)
- methodische Zugänge zur transkulturellen Fachkommunikation als Translationshermeneutik
- die anthropologische Dimension der transkulturellen Fachkommunikation in Translationspraxis, Translations-

wissenschaft und Translationsdidaktik, darunter a) Humanismus und hermeneutisches Denken und Handeln versus Posthumanismus und Transhumanismus in Translation und Fachkommunikation, b) Deutungsansätze von Hermeneutik und Philosophie zur Mensch-Maschine-Interaktion in Translation und Fachkommunikation, c) Hermeneutik und Translationstechnologien in Translation und Fachkommunikation

- das translatorisch handelnde (sozio-kognitive) Subjekt in seiner Interaktion in fachlichen Kontexten (Translationsprozesse, Akteure, *agency*, *collaborative translation* in der transkulturellen Fachkommunikation)
- transkulturelle Fachkommunikation, Hermeneutik und Kognition
- transkulturelle Fachkommunikation, Hermeneutik und Kreativität
- transkulturelle Fachkommunikation, Hermeneutik und Performativität.

Im ersten Aufsatz (BRIAN O'KEEFFE), mit dem Titel „Translation Before the Law: The Hermeneutics of Translation in the American Legal Context“, wird untersucht, wie amerikanische Wissenschaftler, Anwälte und Richter die US-amerikanische Verfassung auslegen. Es wird erörtert, wie Besorgnis angesichts von Rechtsauslegungen entsteht, die als zu frei angesehen werden, um den Interessen des Rechts zu dienen, und wie die Lösung für diese vermeintliche hermeneutische Freiheit in der Auferlegung von Interpretationsregeln besteht. Diese Regeln werden jedoch mit einem Appell an die „Treue“ begründet, und dieser Appell wird auf das Thema der Übersetzung übertragen. Es wird gezeigt, dass bestimmte Rechtsgelehrte tatsächlich ein Äquivalenzmodell der Übersetzung übernehmen. Trotz der Kritik, die an diesem Modell geübt wurde, erweist es der Rechtsauslegung nach Ansicht der Rechtswissen-

schaftler Paul Brest und Lawrence Lessig offensichtlich einen Dienst: Wenn man bereit ist, die Parallele zwischen Juristen und Übersetzern zuzulassen, als ob beide ihre Texte auf dieselbe Weise auslegen würden, dann lässt sich das ethische Prinzip, dem Übersetzer angeblich gehorchen müssen, nämlich das Prinzip der Treue, mühelos auf die Rechtsauslegung übertragen.

Der Aufsatz „Bridging the Knowledge Asymmetry between Experts and Laypeople: Translators as Bridge-Builders“ (ELENA CHIOCCETTI) hat die Experten-Laien-Kommunikation als hermeneutischen Prozess zum Thema und befasst sich mit dem Arbeitsschutz, einem Bereich, in dem eine effektive Kommunikation zwischen Experten und Laien dazu beitragen kann, Leben zu retten. Diese Kommunikation wird jedoch durch die asymmetrische Verteilung des Wissens zwischen Experten und Laien erschwert. Normalerweise ist die Überbrückung dieser Kluft Aufgabe der technischen Kommunikation. Im Beitrag wird jedoch die Ansicht vertreten, dass Übersetzer über die erforderlichen Fachkompetenzen verfügen und darum in der Lage sind, die Kommunikation zwischen Experten und Laien zu unterstützen. Ihre Schlüsselkompetenzen sind das sprachliche, das übersetzerische und das fachliche Wissen. Übersetzer sind in der Lage, einerseits den Ausgangstext und die Intentionen der Experten zu verstehen und andererseits das Vorwissen und die Erwartungen des Zielpublikums zu antizipieren. Auf diese Weise können sie die von den Fachleuten erstellten Texte überarbeiten und sie sowohl interlingual als auch intralingual auf den Wissensstand der Zielgruppe abstimmen. So wird der Arbeitsablauf zur Optimierung der (mehrsprachigen) Kommunikation zwischen Experten und Laien gegenüber dem Arbeitsablauf in ISO 17100:2015 erweitert. Im Zeitalter der neuronalen maschinellen Übersetzung ist das Wissen um die Optimierung der Experten-Laien-Kommuni-

kation eine inhärent menschliche Fähigkeit und eine potenziell wertsteigernde Dienstleistung, die von Übersetzern angeboten wird.

Der dritte Aufsatz (RALPH KRÜGER), mit dem Titel „Human Agency and Machine Agency in Digitalised and Datafied Translation Production Networks“, stützt sich auf Konzepte und Erkenntnisse aus der Übersetzungssoziologie, der Übersetzungstechnologie und der Übersetzungsprozessforschung und untersucht die Handlungsfähigkeit von Übersetzern in modernen digitalisierten, datengestützten und verteilten Arbeitsumgebungen (Übersetzungsproduktionsnetzwerken) und im Zusammenspiel mit nicht-menschlichen „Agenten“, wie neuronalen maschinellen Übersetzungssystemen (NMT) oder neueren großen Sprachmodellen (LLMs). Dabei wird zunächst eine Makro-Perspektive eingenommen: Die Netzwerke werden als soziotechnische Systeme mit asymmetrischen Machtverhältnissen zwischen den einzelnen Netzwerkakteuren konzeptualisiert, und es wird untersucht, wie Übersetzer ihre Handlungsfähigkeit gegenüber diesen Akteuren ausüben können und wie die Handlungsfähigkeit von Übersetzern durch die Handlungsfähigkeit der anderen Akteure eingeschränkt werden kann. Anschließend wird die Perspektive auf das Zusammenspiel von menschlicher und maschineller Handlungsfähigkeit verengt, wobei der Schwerpunkt auf der Interaktion zwischen Übersetzern und NMT in Produktionsnetzwerken liegt. Hier bilden Übersetzer und NMT-Systeme ein hybrides System, in dem beide Systemelemente zur erfolgreichen Bewältigung einer Aufgabe beitragen und dabei entweder konvergieren oder divergieren können.

Die Mensch-Maschine-Interaktion steht auch im Zentrum des vierten Aufsatzes (EVA WIESMANN) mit dem Titel „Der smarte Übersetzer – Mensch vs. Maschine“. Ziel des Beitrags ist aufzuzeigen, wie relevant es ist, dass sich die Transla-

tionshermeneutik, durch welche die anthropologische Dimension der Translation in den Mittelpunkt gerückt wird, stärker mit der Fachübersetzung befasst und die Auseinandersetzung mit (neuronaler) maschineller Übersetzung nicht der Computerlinguistik oder der Informatik überlässt. Diese Perspektive wird eingenommen, weil der Endpunkt der maschinellen Übersetzung immer näher zu rücken scheint, insbesondere im Bereich der Fachübersetzung. Es wird darüber hinaus festgestellt, dass die tiefgreifenden Veränderungen, die den Beruf des Fachübersetzers in den letzten Jahrzehnten beeinflusst haben, von trans- und posthumanen Tendenzen, die zahlreiche ethische Implikationen haben, begleitet wurden. In dieser Hinsicht versteht sich der Beitrag auch als Plädoyer für den Menschen im Übersetzungsprozess.

Der fünfte Aufsatz (TATSIANA HAIDEN) trägt den Titel „Socio-cultural Aspects of Translation Quality Evaluations“ und widmet sich dem Konzept der Übersetzungsqualität aus der emischen Perspektive, nämlich derjenigen von verschiedenen Akteuren, insbesondere Übersetzern, Autoren und dem Paul Zsolnay Verlag, im Wien der Zwischenkriegszeit. Der Fokus der Betrachtung liegt auf der Kommunikation zwischen den Akteuren der Übersetzung. Anhand ihrer Korrespondenz wird der Begriff der Übersetzungsqualität beleuchtet, d. h. die Frage beantwortet, wie er von wem und unter welchen Umständen verwendet wurde und wie er darüber hinaus auf der Grundlage von unterschiedlichen Interessen, Netzwerken, des Status und der Qualifikationen der Akteure interpretiert werden kann. Dabei wird gezeigt, dass der Qualitätsbegriff schon vor einem Jahrhundert als soziales Konstrukt, als Mittel der Manipulation und zur Demonstration von Macht verwendet wurde. Darüber hinaus wird die Methode der *histoire croisée* angewendet, die sich mit historischen Überschneidungen aus verschiedenen Zeiträumen, aber auch mit den Perspektiven

verschiedener Akteure auf ein- und denselben Gegenstand oder Prozess befasst. Es wird aufgezeigt, dass bei der Auseinandersetzung mit historischen Übersetzungen, professioneller Kommunikation und der Evaluierung von Übersetzungsqualität mehrere Interpretationsebenen und bei der Diskussion über unterschiedliche Interpretationen von Qualität deren soziokultureller Charakter berücksichtigt werden müssen.

Der sich anschließende Aufsatz (RADEGUNDIS STOLZE), „Spannung zwischen Inhalt und Form. Hermeneutische Aspekte in der technischen Fachübersetzung“, bietet eine Darstellung des hermeneutischen Umgangs mit Texten in der Fachübersetzung. Während sich Fachautoren bei der Textproduktion auf die Wissensgenerierung und fachliche Leser auf die Wissensnutzung konzentrieren, richten Fachübersetzer das Augenmerk auf die sprachliche Gestaltung dieses Wissens – wozu selbstverständlich auch ein gewisses Vorverständnis notwendig ist, denn Übersetzen, so die Annahme, bedeutet die verantwortliche Präsentation eines verstandenen Ausgangstextes. An Beispielen wird aufgezeigt, wie der Übersetzer in einem holistischen Ansatz den Texthintergrund, die Position im spezifischen Fachgebiet, die Begrifflichkeit und den Aussagemodus untersucht. Für das Formulieren der Übersetzung wichtig sind der Terminologievergleich und der Blick auf die Möglichkeiten der Wortbildung ebenso wie die Berücksichtigung des Funktionalstils und der Textsorte.

Der letzte Aufsatz (MIRIAM P. LEIBBRAND), „Hermeneutik und transkulturelle Fachkommunikation: textuelle Horizonte, translatorisches Handeln und Translationskultur“, befasst sich mit der Schnittstelle von Hermeneutik, Translation, Kultur und Fachkommunikation. Ziel ist die weitere Konturierung und Präzisierung eines translationshermeneutischen Zugangs zu Theorie und Empirie der transkulturellen Fachkommunikation (Fachübersetzen und Fachdolmetschen) aus

translationswissenschaftlichem Blickwinkel. Dies geschieht durch die transdisziplinäre Zusammenschau von Konzepten und Methoden aus philosophischer Hermeneutik, Translationswissenschaft, Sozial- und Kulturwissenschaften und Fachsprachenforschung, insbesondere Fachtextlinguistik. Deren Leistungsfähigkeit zur Beschreibung und Erklärung des Zusammenspiels von Verstehen und Handeln des individuellen sozio-kognitiven Subjekts, das als Akteur im translatorischen Prozess der Humantranslation wirkt, wird dargestellt und anhand der Bezugnahme zu Praktiken der transkulturellen Fachkommunikation veranschaulicht. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Rolle der textuellen Horizonte (Stanley 2018) in der transkulturellen Fachkommunikation. Diese ermöglichen Translationskultur(en) und damit professionelles translatorisches Verstehen und Handeln.

Mit diesen vielseitigen Aufsätzen hat das *Jahrbuch für Übersetzungshermeneutik* seine Themenbreite um neue Perspektiven an der Schnittstelle von Hermeneutik, Fachkommunikation und Translation erweitert. Die Gastherausgeberinnen wünschen eine anregende und produktive Lektüre.

Quellenverzeichnis

- ALAVI, Mohammed (2018): „Social Dimensions of Hermeneutical Translation“. In: STANLEY, John W. / O'KEEFE, Brian / STOLZE, Rade-gundis / CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Philosophy and Practice in Translational Hermeneutics*. Bucharest: Zeta Books. S. 143–176.
- BĂLĂCESCU, Ioana / STEFANINK, Bernd (2009): „Les bases scientifiques de l'approche herméneutique et d'un enseignement de la créativité en traduction“. In: CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Übersetzung und Hermeneutik / Traduction et herméneutique*. Bucharest: Zeta Books. S. 211–256.
- CERCEL, Larisa (2009): „Übersetzen als hermeneutischer Prozess. Fritz Paepcke und die Grundlagen der Übersetzungswissenschaft“. In: CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Übersetzung und Hermeneutik / Traduction et herméneutique*. Bucharest: Zeta Books. S. 331–357.

- CERCEL, Larisa (2013): *Übersetzungshermeneutik. Historische und systematische Grundlegung* (= *Hermeneutik und Kreativität*, Bd. 1). St. Ingbert: Röhrig.
- CERCEL, Larisa / AGNETTA, Marco / REICHMANN, Tinka (2022): „Zum Übersetzen aus anthropozentrischer Perspektive“. In: CERCEL, Larisa / AGNETTA, Marco / REICHMANN, Tinka [Hrsg.]: *Dimensionen der Humantranslation / Dimensions of Human Translation*. Bucharest: Zeta Books. S. 7–13.
- HEIDEGGER, Martin (1927/¹⁶1986): *Sein und Zeit*. Tübingen: Niemeyer.
- HEILMANN-SENNHENN, Claudia (2002): *TextVerstehenÜbersetzen. Der Dialog des Übersetzens in Hans-Georg Gadammers philosophisch-hermeneutischer Perspektive unter Einbeziehung von Martin Heideggers Fundamentalontologie*. Berlin: dissertation.de.
- HERMANS, Theo (2004): „Translation as an object of reflection in modern literary and cultural studies: Hermeneutics to poststructuralism“. In: KITTEL, Harald / FRANK, Armin P. / GREINER, Norbert / HERMANS, Theo / KOLLER, Werner / LAMBERT, José / PAUL, Fritz [Hrsg.] in Verbindung mit HOUSE, Juliane / SCHULTZE, Brigitte: *Übersetzung – Translation – Traduction. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung. 1. Teilband* (= *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*, Bd. 26.1), Berlin / New York: de Gruyter. S. 191–200.
- LEIBBRAND, Miriam P. (2009): *Verstehen verstehen. Modellierung epistemologischer und methodologischer Grundlagen für die Konferenzdolmetschforschung ausgehend vom Simultandolmetschen in die B-Sprache*. Dissertation, Universität Wien [= LEIBBRAND 2011].
- LEIBBRAND, Miriam P. (2011): *Grundlagen einer hermeneutischen Dolmetschforschung* (= *TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens*, Bd. 38). Berlin: Frank & Timme.
- LEIBBRAND, Miriam P. (2015): „Der Beitrag der hermeneutischen Dolmetschforschung zur Begründung einer Translationshermeneutik“. In: STOLZE, Rade Gundis / STANLEY, John / CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Translational Hermeneutics: The First Symposium* (= *Translation Studies*, Bd. 3), Bucharest: Zeta Books. S. 205–234.
- MÄHLMANN, Romina / STANLEY, John W. (2018): „Phenomenology and Conversational Analysis in Communicology and Translatology – A Progress Report“. In: STANLEY, John W. / O’KEEFE, Brian / STOLZE, Rade Gundis / CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Philosophy and Practice in Translational Hermeneutics*. Bucharest: Zeta Books. S. 271–290.

- PAEPCKE, Fritz (1986): *Im Übersetzen leben. Übersetzen und Textvergleich* (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik*, Bd. 281), ed. by BERGER, Klaus / SPEIER, Hans-Michael. Tübingen: Narr.
- POMMER, Sieglinde E. (2012): „The Hermeneutic Approach in Legal Translation“. In: CERCEL, Larisa / STANLEY, John [Hrsg.]: *Unterwegs zu einer hermeneutischen Übersetzungswissenschaft. Radegundis Stolze zu ihrem 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr. S. 274–287.
- ROBINSON, Douglas [ed.] (2022): *Cognition and Hermeneutics. Convergences in the Study of Translation* (= *Yearbook of Translational Hermeneutics / Jahrbuch für Übersetzungshermeneutik*, Heft 2). URL: <<https://yth.publia.org/yth/issue/view/2>>.
- SIMONNÆS, Ingrid (2012): *Rechtskommunikation national und international im Spannungsfeld von Hermeneutik, Kognition und Pragmatik* (= *Forum für Fachsprachen-Forschung*, Bd. 103). Berlin: Frank & Timme.
- STANLEY, John W. (2009): „Die Relevanz der phänomenologischen Hermeneutik für die Übersetzungswissenschaft“. In: CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Übersetzung und Hermeneutik / Traduction et herméneutique*. Bucharest: Zeta Books. S. 69–90.
- STANLEY, John W. (2012a): „The Dilemma of Subjectivity in Translational Hermeneutics“. In: CERCEL, Larisa / STANLEY, John [Hrsg.]: *Unterwegs zu einer hermeneutischen Übersetzungswissenschaft. Radegundis Stolze zu ihrem 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr. S. 246–273.
- STANLEY, John W. (2012b): „Translation – Interpretation: A Phenomenological Analysis of Some Distinguishing Characteristics from the Vantage Point of Translational Hermeneutics“. In: AHRENS, Barbara / HANSEN-SCHIRRA, Sylvia / KREIN-KÜHLE, Monika / SCHREIBER, Michael / WIENEN, Ursula [Hrsg.]: *Translationswissenschaftliches Kolloquium II. Beiträge zur Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (Köln/Germersheim)*. Frankfurt a. M.: Peter Lang. S. 29–74.
- STANLEY, John W. (2017): „Tanzen ohne Ketten: Sprachspiele als Rahmen für die übersetzerische Kreativität“. In: CERCEL, Larisa / AGNETTA, Marco / AMIDO LOZANO, M. Teresa [Hrsg.]: *Kreativität und Hermeneutik in der Translation*. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 333–346.
- STANLEY, John W. (2018): „Verstehend Übersetzen. Hermeneutics, the Pragmatics of Translation, and Specialized Texts“. In: STANLEY, John W. / O'KEEFFE, Brian / STOLZE, Radegundis / CERCEL, Larisa [Hrsg.]: *Philosophy and Practice in Translational Hermeneutics*. Bucharest: Zeta Books. S. 237–270.

- STANLEY, John / O'KEEFFE, Brian / STOLZE, Radegundis / CERCEL, Larisa [Hrsg.] (2021): *Cognition and Comprehension in Translational Hermeneutics* (= *Translation Studies*). Bucharest: Zeta Books.
- STOLZE, Radegundis (1982): *Grundlagen der Textübersetzung* (= *Sammlung Groos*, Bd. 13). Heidelberg: Groos.
- STOLZE, Radegundis (1992): *Hermeneutisches Übersetzen. Linguistische Kategorien des Verstehens und Formulierens beim Übersetzen* (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik*, Bd. 368). Tübingen: Narr.
- STOLZE, Radegundis (1999): *Die Fachübersetzung. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- STOLZE, Radegundis (2003): *Hermeneutik und Translation* (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik*, Bd. 467). Tübingen: Narr.
- STOLZE, Radegundis (2009): *Fachübersetzen – Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis* (= *Forum für Fachsprachen-Forschung*, Bd. 89). Berlin: Frank & Timme.
- WIENEN, Ursula (2022): „Zum hermeneutischen Potential von Fachsprache und zu seiner Relevanz für die Übersetzung – am Beispiel der Medizin“. In: CERCEL, Larisa / AGNETTA, Marco / REICHMANN, Tinka [Hrsg.]: *Dimensionen der Humantranslation / Dimensions of Human Translation*. Bucharest: Zeta Books. S. 129–153.